

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen* und junge Frauen*

Datum: 02.06.26

Sichere Räume für Mädchen* und junge Frauen*:

Mädchen* und junge Frauen* benötigen geschützte Räume, um sich sicher entfalten und entwickeln zu können. Die Zunahme von Sexismus, Queerfeindlichkeit, Antifeminismus, Gewalt gegen junge Frauen* und Mädchen*, Femiziden und struktureller Ungleichheit zeigt den akuten Handlungsbedarf.

Frage:

Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei zur Schaffung und Finanzierung sicherer Räume für Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen-Anhalt, auch außerhalb institutioneller Schutzsysteme?

Als SPD sind wir der Auffassung, dass Mädchen und junge Frauen sich in ganz Sachsen-Anhalt frei, sicher und selbstbestimmt bewegen und entwickeln können müssen. Die Zunahme von Sexismus, digitaler Gewalt, Queerfeindlichkeit und antifeministischen Tendenzen zeigt deutlich, dass Schutz, Prävention und Teilhabe stärker zusammengedacht werden müssen.

Für die SPD Sachsen-Anhalt ist Gleichstellung deshalb kein gesellschaftliches Randthema, sondern wichtige Voraussetzung für Demokratie, Freiheit und sozialen Zusammenhalt. Wir wollen sichere Räume für Mädchen und junge Frauen sowohl innerhalb bestehender Hilfesysteme als auch im Alltag stärken. Dazu gehören verlässliche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit ebenso wie Schutz- und Beratungsstrukturen bei Gewalt, Diskriminierung oder psychischer Belastung.

Konkret setzen wir deshalb auf:

- die Stärkung und verlässliche Finanzierung von Jugendverbänden, Jugendzentren und niedrigschwelligen Beratungsangeboten,
- die Weiterentwicklung eines verbindlichen Jugendförderplans mit Mindeststandards für Angebote des Landes,
- den Ausbau geschlechterreflektierter und vielfaltsbewusster Kinder- und Jugendarbeit,
- die Unterstützung kommunaler Jugendbudgets und Jugendgremien,
- die Verstetigung und den Ausbau des queeren Jugendbudgets,
- den weiteren Ausbau von Beratungsangeboten für queere Jugendliche,
- eine konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention und den Ausbau des Gewaltschutzsystems in Sachsen-Anhalt,

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

- mehr Prävention gegen sexualisierte Gewalt, digitale Gewalt und Antifeminismus.

Darüber hinaus wollen wir demokratische Räume stärken, in denen Mädchen und junge Frauen Selbstwirksamkeit erfahren, sich vernetzen und gesellschaftlich mitgestalten können. Schutz bedeutet für uns nicht Rückzug, sondern sichere Teilhabe.

Arbeitsmarkt/Ausbildung/Studium:

Mädchen* und junge Frauen* stoßen in Bezug auf Bildung und Beruf auf strukturelle Barrieren. Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, die Aufwertung von Care-Berufen, Schutz vor Diskriminierung und flexible Ausbildungsformen sind notwendig, um Chancengleichheit zu sichern.

Frage:

Wie will Ihre Partei die Arbeits- und Ausbildungssituation von Mädchen* und jungen Frauen* verbessern, insbesondere im Hinblick auf Vereinbarkeit, Allein-Erziehende, Care-Arbeit, migrantische Biografien und Führungspositionen?

Mädchen und junge Frauen verdienen faire Chancen auf gute Arbeit, sichere Ausbildung und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Noch immer führen traditionelle Rollenbilder, ungleiche Verteilung von Sorgearbeit und strukturelle Benachteiligungen dazu, dass Frauen häufiger in Teilzeit arbeiten, schlechter bezahlt werden oder seltener Führungsverantwortung übernehmen. Diese Ungleichheiten wollen wir gezielt abbauen. Die SPD Sachsen-Anhalt verfolgt eine Arbeitsmarktpolitik, die soziale Sicherheit, Gleichstellung und wirtschaftliche Teilhabe zusammenführt.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- tarifgebundene, existenzsichernde Beschäftigung und starke Mitbestimmung,
- familienfreundliche Arbeitszeitmodelle im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft,
- bessere Rahmenbedingungen für Alleinerziehende,
- den Ausbau individueller Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote für Frauen mit unterbrochenen Erwerbsbiografien,
- geschlechtersensible Berufsorientierung zur stärkeren Gewinnung von Mädchen und jungen Frauen für MINT-Berufe und das Handwerk,
- die Aufwertung sozialer, pflegerischer und erzieherischer Berufe,
- faire Praktika und die Ausweitung der Praktikumsprämie insbesondere auf Sozial-, Gesundheits- und Pflegeberufe, schulgeldfreie Ausbildung in den Gesundheitsberufen,

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

- vergütete Pflichtpraktika dort, wo das Land zuständig ist,
- die Stärkung von Weiterbildung und Bildungszeit,
- beschleunigte und unbürokratische Anerkennung ausländischer Abschlüsse,
- eine integrationsorientierte Fachkräftepolitik ohne unnötige Arbeitsverbote.

Zudem wollen wir die Beteiligung von Frauen in Führungspositionen stärken und Gleichstellung verbindlich als Maßstab politischen Handelns etablieren. Wirtschaftliche Unabhängigkeit ist eine zentrale Voraussetzung für Selbstbestimmung und Schutz vor Armut.

Gesundheit:

Gesundheit ist zentral für die Entwicklung junger Menschen. Spezifische Bedarfe von Mädchen* und jungen Frauen* - physisch wie psychisch - werden im Gesundheitssystem oft nicht ausreichend berücksichtigt und der Zugang ist zudem sehr begrenzt. Geschlechtersensible Medizin und niedrigschwellige Aufklärung fehlen vielerorts.

Frage:

Welche Strategien verfolgt Ihre Partei, um eine geschlechtersensible Gesundheitsversorgung sowie niedrigschwellige Informations- und Hilfsangebote für Mädchen* und junge Frauen* zu etablieren und auszubauen?

Gesundheitspolitik muss die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Mädchen und jungen Frauen stärker berücksichtigen. Noch immer bestehen Versorgungslücken bei psychischer Gesundheit, reproduktiver Selbstbestimmung und geschlechtersensibler Medizin. Gerade im ländlichen Raum fehlt es vielerorts an niedrigschwelligen Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Die SPD Sachsen-Anhalt will Gesundheitspolitik stärker an den tatsächlichen Bedarfen von Frauen und jungen Menschen ausrichten.

Wir setzen uns deshalb ein für:

- eine geschlechtersensible Gesundheitsversorgung als verbindlichen Bestandteil der Gesundheitspolitik,
- den Ausbau niedrigschwelliger Beratungs- und Präventionsangebote,
- die Stärkung psychotherapeutischer und psychiatrischer Versorgungsstrukturen,
- bessere Übergänge zwischen ambulanter, stationärer und aufsuchender Versorgung,
- passgenaue Beratungsangebote für queere Menschen,
- wohnortnahe Angebote im Bereich Schwangerschaftsabbrüche,
- einen diskriminierungsfreien Zugang zu Verhütungsmitteln,

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

- kostenfreie Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Hochschulen und öffentlichen Gebäuden,
- die stärkere Verankerung geschlechtersensibler Medizin in Forschung und Lehre,
- die Unterstützung der Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen sowie einen Rechtsanspruch auf Beratung statt Beratungspflicht.

Darüber hinaus wollen wir Gesundheitskompetenz und Prävention in Schulen stärken und digitale sowie mobile Angebote ausbauen, damit junge Frauen unabhängig vom Wohnort Zugang zu Unterstützung erhalten.

Mobilität und Stadtgestaltung:

Der Zugang zum öffentlichen Raum ist für Mädchen* und junge Frauen* nicht selbstverständlich. Barrieren und Sicherheitsbedürfnisse beeinflussen Bewegungsfreiheit und Teilhabe. Grund dafür sind nicht an Bedarfen von Mädchen* und Frauen* orientierte Stadtplanungen sowie Sicherheitskonzepte. Die Infrastruktur in Sachsen-Anhalt muss gezielt geschlechtergerecht gestaltet werden.

Frage:

Wie will Ihre Partei öffentlichen Raum und Mobilität so gestalten, dass Mädchen* und junge Frauen* sich sicher, sichtbar und selbstbestimmt darin bewegen können

Öffentliche Räume müssen für alle sicher nutzbar sein. Viele Mädchen und junge Frauen erleben Einschränkungen in ihrer Bewegungsfreiheit durch Angsträume, unzureichende Infrastruktur oder fehlende Mobilitätsangebote – insbesondere im ländlichen Raum. Geschlechtergerechte Stadt- und Verkehrsplanung ist deshalb eine Frage von Teilhabe und Sicherheit. Die SPD Sachsen-Anhalt setzt sich für öffentliche Räume ein, die sicher, erreichbar und inklusiv gestaltet sind.

Dazu gehören:

- eine verlässliche und bezahlbare Mobilität in Stadt und Land,
- der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und bessere Erreichbarkeit von Bildungs-, Freizeit- und Beratungsangeboten,
- sichere Wege, Haltestellen und Aufenthaltsorte,
- stärkere Berücksichtigung von Sicherheitsbedürfnissen bei kommunaler Planung,
- die Förderung barrierefreier und gut beleuchteter öffentlicher Räume,
- die Unterstützung kommunaler Hitze-, Grünflächen- und Aufenthaltskonzepte,
- mehr Beteiligung junger Menschen an kommunaler Planung und Stadtentwicklung.

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Wir wollen, dass Mädchen und junge Frauen öffentlichen Raum nicht als Risiko, sondern als selbstverständlichen Ort gesellschaftlicher Teilhabe erleben.

Junge Elternschaft und Kinderbetreuung:

Junge Eltern, insbesondere Mütter und Alleinerziehende, stehen unter hohem Druck. Unterstützungsangebote und eine gute Infrastruktur sind essenziell, um Bildung, Teilhabe und Kinderschutz zu gewährleisten. Weiterbildung und Sensibilisierung von Fachkräften ist gelebter Kinderschutz. Frühe Bildung ist entscheidend für Chancengleichheit. Der Personalschlüssel, die Aus- und Fortbildung sowie Sensibilisierung von Fachkräften und die Qualität der Kitas beeinflussen die Entwicklung von Kindern und die Erwerbstätigkeit von Eltern.

Fragen:

Welche konkreten Schritte plant Ihre Partei zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Qualität in der Kinderbetreuung und zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung von Kitasozialarbeit in Sachsen-Anhalt?

Welche konkreten Konzepte verfolgt Ihre Partei zur Unterstützung von jungen Eltern, insbesondere minderjährigen Müttern, in Bezug auf Bildung, Mobilität und soziale Sicherung?

Junge Eltern – insbesondere junge Mütter und Alleinerziehende – benötigen verlässliche Unterstützung, um Bildung, Ausbildung, Familie und Erwerbsarbeit miteinander vereinbaren zu können. Gute Kinderbetreuung ist dabei Voraussetzung für Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe.

Die SPD Sachsen-Anhalt sieht frühe Bildung und gute Arbeitsbedingungen in Kitas als zentrale Zukunftsaufgabe. Mit unserem Rechtsanspruch im Kinderförderungsgesetz auf bis zu zehnstündige Betreuung und Bildung und der guten Kitastruktur wird dies gut umgesetzt. Wir sehen allerdings, dass aufgrund der zurückgehenden Kinderzahlen die Kitalandschaft unter Druck gerät. Mit dem Programm KITA STABIL und der Anpassung des KiFöG haben wir die Arbeitsplätze von Erzieherinnen und Erziehern gesichert und so den tatsächlichen Personalschlüssel in den Einrichtungen verbessert.

Wir setzen uns ein für:

- bessere Arbeitsbedingungen und verlässliche Rahmenbedingungen in Kitas,
- Fachkräftegewinnung und Qualifizierung im frühkindlichen Bereich,
- stärkere Kooperationen zwischen Kita und Grundschule,
- mehr Sprachförderung und frühzeitige Unterstützung,

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

- die Weiterentwicklung multiprofessioneller Strukturen an den Schulen und Sicherung der Schulsozialarbeit nach 2028,
- die Kitasozialarbeit und unterstützende Angebote für Familien,
- bessere Vereinbarkeit von Familie, Ausbildung und Beruf,
- bezahlbare und erreichbare Mobilität für junge Menschen,
- soziale Sicherungssysteme, die nicht stigmatisieren, sondern unterstützen,
- gezielte Unterstützung für Alleinerziehende und junge Familien.

Junge Eltern brauchen keine zusätzlichen Hürden, sondern einen Staat, der sie unterstützt und ihnen Perspektiven eröffnet.

Schule:

Schulen sind zentrale Sozialisationsorte, in denen Geschlechterrollen geprägt und verstetigt werden. Sie sollen diskriminierungssensibel, gewaltfreie und demokratiefördernde Räume sein. Dafür braucht es unter anderem geschlechtergerechte Bildungs-, Präventions- und Reflexionsangebote sowie diesbezügliche Weiterbildung und Sensibilisierung der Fachkräfte des Lehrkörpers und der Schulsozialarbeit.

Frage:

Wie plant Ihre Partei, Schulen bei der Umsetzung geschlechtergerechter Bildungsangebote und der Verstetigung der Schulsozialarbeit strukturell zu unterstützen?

Schulen müssen Orte der Chancengleichheit, Demokratiebildung und Gewaltprävention sein. Mädchen und junge Frauen sollen sich dort sicher fühlen, frei entfalten können und ohne Diskriminierung lernen. Dafür braucht es geschlechtergerechte Bildungsangebote, Prävention und ausreichend unterstützende Fachkräfte. Die SPD Sachsen-Anhalt will Schulen strukturell stärken und multiprofessionell aufstellen.

Konkret bedeutet das:

- die dauerhafte Absicherung und den deutlichen Ausbau der Schulsozialarbeit, über 2028 hinaus mit Landesmitteln,
- unabhängige Beratungs- und Vermittlungsangebote unter dem Dach freier Träger,
- stärkere politische Bildung und Demokratiebildung,
- Unterstützung von Lehrkräften im Umgang mit Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und Extremismus,
- mehr Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit,
- geschlechtersensible und diskriminierungskritische Bildungsangebote,
-

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

- multiprofessionelle Teams aus Sozialarbeit, Psychologie und pädagogischen Fachkräften,
- sichere und barrierefreie Schulen mit modernen Lern- und Aufenthaltsräumen.

Schulen sollen junge Menschen stärken – nicht ausgrenzen oder stereotype Rollenbilder verfestigen.

Digitale Kompetenz:

Mädchen* und junge Frauen* ziehen sich aufgrund steigender digitaler Gewalt, beispielsweise in sexualisierter Form, zunehmend aus dem digitalen Raum zurück. Dabei ist digitale Teilhabe Voraussetzung für Bildung, Beteiligung und persönliche Entfaltung. Dafür braucht es strukturell geschützte Räume im Netz und die Förderung von Kompetenzen, um eine digitale Mündigkeit zu erlangen.

Frage:

Welche Maßnahmen plant Ihre Partei, damit Mädchen* und junge Frauen* im digitalen Raum geschützt werden, um digitale Bildung für sie zu verbessern und reelle Mitbestimmung und Teilhabe zu ermöglichen?

Digitale Räume sind heute zentrale Orte von Bildung, Kommunikation, sozialer Teilhabe und politischer Beteiligung. Gleichzeitig erleben Mädchen und junge Frauen dort überdurchschnittlich häufig sexualisierte Gewalt, Hass und Einschüchterung, Mobbing und vieles mehr. Viele Kinder und Jugendliche machen im Netz Erfahrungen von Einschüchterung und Bedrängung. Das darf nicht dazu führen, dass sie sich aus digitalen Räumen zurückziehen. Die SPD Sachsen-Anhalt will digitale Teilhabe stärken und Schutz im Netz verbessern.

Dazu gehören:

- der Ausbau von Medienbildung und digitaler Kompetenz in allen Schulformen,
- verbindliche Medienbildung in allen Fächern und bereits verbindlich in der Lehramtsausbildung,
- Präventionsangebote gegen digitale Gewalt und sexualisierte Übergriffe,
- bessere Unterstützung für Betroffene digitaler Gewalt,
- ein altersdifferenziertes Modell mit klaren Schutzstufen für Social-Media-Angebote,
- stärkere Plattformverantwortung und verbindliche Regeln gegen Hass und Gewalt,
- barrierefreie digitale Bildungsangebote,
- die Förderung demokratischer und diskriminierungsfreier digitaler Räume.

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Digitale Teilhabe ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Mädchen und junge Frauen müssen sich online sicher bewegen und sichtbar bleiben können. Wir unterstützen ein Digitales Gewaltschutzgesetz auf Bundesebene und die Umsetzung im Land.

Freizeitgestaltung:

Freizeitangebote sind Orte der Selbstwirksamkeit, Stärkung und Teilhabe. Der Zugang ist für viele Mädchen* und junge Frauen* durch Care-Verpflichtungen, fehlende bedarfsgerechte Rahmenbedingungen oder mangelnde Sicherheit eingeschränkt.

Frage:

Wie wird Ihre Partei dafür sorgen, dass flächendeckend geschlechterreflektierte, vielfaltsbewusste und sichere Freizeitangebote für Mädchen* und junge Frauen* geschaffen und gefördert werden?

Freizeitangebote schaffen Gemeinschaft, stärken Selbstvertrauen und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe. Mädchen und junge Frauen brauchen Räume, in denen sie sich frei entfalten können – unabhängig von Herkunft, Einkommen, Wohnort oder familiären Verpflichtungen. Die SPD Sachsen-Anhalt will Freizeitangebote stärken, die geschlechterreflektiert, sicher und inklusiv gestaltet sind.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- eine verlässliche Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit,
- den Ausbau geschlechterreflektierter und vielfaltsbewusster Freizeitangebote,
- sichere Jugendräume im ländlichen Raum und in den Städten,
- stärkere Unterstützung von Jugendverbänden und Vereinen,
- bessere Mobilität und Erreichbarkeit von Angeboten,
- Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen bei der Gestaltung von Freizeitangeboten,
- inklusive und barrierefreie Freizeitstrukturen,
- die Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und demokratischer Jugendarbeit.

Freizeitpolitik ist für uns Teil einer modernen Sozial- und Gleichstellungspolitik.

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Schutzkonzepte für Schulen und außerschulische Einrichtungen:

Schutz vor Gewalt, unter anderem vor sexualisierter Gewalt, ist ein zentrales Recht. Schutzkonzepte für Schulen und außerschulische Einrichtungen sowie spezialisierte Angebote für *Mädchen und junge Frauen* insbesondere mit Beeinträchtigungen sind bislang unzureichend etabliert und nicht flächendeckend verpflichtend.

Frage:

Welche verbindlichen Schritte plant Ihre Partei zur Umsetzung geschlechtersensibler Schutzkonzepte in Schulen und außerschulischen Einrichtungen sowie zur Stärkung von Angeboten für Mädchen* und junge Frauen* insbesondere mit Beeinträchtigung?

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz vor jeglicher Art von Gewalt. Schulen, Vereine und außerschulische Einrichtungen müssen sichere Orte sein, an denen Grenzverletzungen erkannt, verhindert und konsequent bearbeitet werden. Schutzkonzepte dürfen nicht vom Engagement Einzelner abhängen, sondern brauchen verbindliche Standards. Die SPD Sachsen-Anhalt setzt sich deshalb für strukturelle und verbindliche Schutzmaßnahmen ein.

Wir wollen:

- Schutzkonzepte gegen sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt stärken und verbindlicher ausgestalten – in allen Bereichen: Schule, Sport, Vereine, Verbände, Freizeit, überall dort, wo Kinder und Jugendliche sich bewegen, aufhalten und Kontakt haben,
- Präventions- und Interventionsstrukturen ausbauen,
- Fachkräfte stärker qualifizieren und sensibilisieren,
- Beratungs- und Beschwerdestrukturen verbessern,
- multiprofessionelle Zusammenarbeit fördern,
- Angebote für Mädchen und junge Frauen mit Behinderungen gezielt stärken,
- inklusive und barrierefreie Schutzangebote ausbauen,
- Gewaltprävention stärker in Schule, Jugendarbeit und Ausbildung verankern,
- die Umsetzung der Istanbul-Konvention konsequent vorantreiben.

Schutzkonzepte sind für uns kein formaler Zusatz, sondern Ausdruck staatlicher Verantwortung für die Sicherheit und Selbstbestimmung junger Menschen.